

Am Wochenende des 11. Oktober 1931 trafen sich Führer und Anhänger der „nationalen Verbände“ in Bad Harzburg zur Demonstration ihres gemeinsamen Willens, die demokratische Weimarer Republik zu zerschlagen. Adolf Hitler (NSDAP), Alfred Hugenberg (Deutschnationale Volkspartei), Franz Seldte (Stahlhelm - Bund der Frontsoldaten) und andere Figuren aus dem extrem nationalistischen Lager beschworen auf Kundgebungen und in Reden ihre rassistische, antisemitische, staatsautoritäre Haltung. Tausende Anhänger und Beteiligte jubelten Ihnen zu.

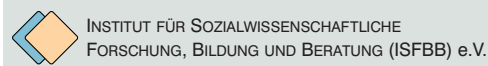
Wenn wir heute an dies Treffen erinnern, dann aus dem Wissen, dass die Harzburger Front das Fanal auf dem Weg in die NS-Diktatur war, und in der Absicht, öffentlich und wahrnehmbar gegen Antisemitismus, Rassismus, Nationalismus und Demokratiefeindlichkeit aktiv für die demokratischen Werte unserer Republik und für Menschenrechte weltweit einzutreten.

Mit einer Ausstellung zu den Mordtaten des nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) an Mitbürgerinnen und Mitbürger mit migrantischem Lebenslauf und mit drei weiteren Veranstaltungen möchten wir in Erinnerung an diesen historischen Tag vor 90 Jahren gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und des Landkreises dem heutigen rechtsextremen Treiben entgegentreten.



Grafik:
Ernst Schröder

Spurensuche Harzregion e.V. in Kooperation mit:



Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V. Nürnberg



Regionalbüro Süd



Kreisverband
Region Harz e.V.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *lebe*!



Ext. Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Goslar



Gruppenmeldungen zur Ausstellung:

Gruppen können die Ausstellung besuchen: Mo.-Fr. in den Zeiträumen: 8:00 - 9:15 Uhr; 9:45 - 11:00 Uhr; 11:45 - 13:00 Uhr; 13:30 - 15:00 Uhr

Anmeldungen unter: weber-spurensuche@gmx.de

Für die allgemeine Öffentlichkeit ist der Ausstellungsraum Mo. - Fr. von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Für die Veranstaltungen und den Besuch der Ausstellung gelten die aktuellen Coronaregeln.

Für alle Veranstaltungen gilt der Einlassvorbehalt: Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen, völkischen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen, völkischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

V.i.S.P.: Spurensuche Harzregion e.V. c/o
Peter Schyga, Badenstedter Str. 24, 30449 Hannover.

Der Verein Spurensuche Harzregion e.V. lädt gemeinsam mit Kooperationspartnern ein zu einer Veranstaltungsreihe und Ausstellung anlässlich des Treffens der Weimarer Demokratiefeinde zur Harzburger Front vor 90 Jahren:

Erinnern als Aufforderung zum Ringen um die demokratische Republik heute.



Foto: abz-Bildagentur Berlin

Ausstellung:

„Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“
2.-11. November 2021, BBS Bad Harzburg



**Sonntag, 24. Oktober 2021, 14.00-17.00 Uhr,
Wandelhalle Badepark:**

Antisemitismus in Niedersachsen – einst und heute

Spätestens das Attentat gegen die Jüdische Gemeinde in Halle im Oktober 2019 hat in weiteren Teilen der Gesellschaft die Gefahren deutlich gemacht, die von einem erstarkenden Antisemitismus ausgehen. In der Veranstaltung wollen wir uns über die aktuellen Tendenzen informieren. Und wir wollen uns erinnern: Wie sollen wir mit der Erinnerung an Antisemitismus vor Ort umgehen? Welche Rolle spielte Antisemitismus in der Region im Deutschen Kaiserreich und welche Gegenwehr gab es?

Markus Weber wird über den Schriftsteller und Juristen Rudolf Huch berichten, der in seinen Schriften kämpferische antisemitische und rassistische Positionen vertrat. In Bad Harzburg wurde ihm zu Ehren eine Straße benannt und ein Denkmal errichtet. Der angemessene Umgang mit dem kulturellen Gedächtnis steht zur Diskussion.

Rebekka Denz (Israel Jacobson Netzwerk, Braunschweig, und Universität Bamberg) umreißt die Arbeitsschwerpunkte, Ideen und das Wirken der größten deutsch-jüdischen Organisation vor der Shoah, des Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (1893– 1938). Sie schildert den Centralverein in Niedersachsen als „Kampfplatz gegen Antisemitismus und Ort jüdischer Identitätsbestimmung“.

Katarzyna Miszkiel-Deppe berichtet über RIAS Niedersachsen. Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus hat in unserem Bundesland vor einem Jahr ihre Arbeit aufgenommen.

**Dienstag, 2. November 2021, 18.00 Uhr, Aula
der BBS Bad Harzburg, Wichernstr. 6:**

Eröffnungsveranstaltung: „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“ Ausstellung des Instituts für sozialwissen- schaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V., Nürnberg

Kristin Harney, Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie, wird nach den Grußworten des Landrats, eines Vertreters der Stadt und dem Gastgeber, Jens Büsing, in die Ausstellung einführen.

Musikalischer Rahmen: Bernd Krage-Sieber
**Die Ausstellung ist geöffnet vom 2.- 11.
November 2021**

**Dienstag, 9. November 2021, 18.00 Uhr,
Wandelhalle Badepark:**

Die extreme Rechte und rechte Gewalt - Ein Blick in die Region

Die extreme Rechte hat unterschiedlichste Erscheinungsformen und besetzt verschiedene Themen – was sie eint, ist ein völkisch-rassistisches, antisemitisches und antidemokratisches Weltbild. Doch was verstehen wir unter der extremen Rechten und welche Ideologie steht dahinter? Was sind Strategien und Themen, die sie besetzen und wie ist eigentlich die Situation in der Region zwischen Harz und Heide? Was sind die Spezifika rechter Gewalt und ihrer Folgen? Und welche Gegenmaßnahmen können von einer breiten Zivilgesellschaft ergriffen werden, um die demokratische Kultur zu stärken?

Diese und viele weitere Fragen wollen wir gemeinsam am 9. November in Form einer Podiumsdiskussion diskutieren.

Die Teilnehmenden sind:

Oliver Turk

(Bündnis gegen Rechts Bad Harzburg)

Kristin Harney

(Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechts-
extremismus für Demokratie – Regionalbüro
Süd)

Ein Betroffener

(Betroffenenberatung Niedersachsen für Betrof-
fene rechter, rassistischer und antisemitischer
Gewalt - Regionalbüro Süd)

Moderation: Christiane Dahnke

(Goslarer Bündnis gegen Rechtsextremismus)

**Dienstag, 16. November 2021, 18.00 Uhr,
Wandelhalle Badepark:**

Das historische Ereignis von Oktober 1931 in Bad Harzburg: Geschehen, Folgen, Auftrag für heute.

Referent: Dr. Peter Schyga (Historiker und 1.
Vorsitzender Spurensuche Harzregion e.V.)

Peter Schyga, der zusammen mit anderen die Ausstellung zur Harzburger Front von 2009 konzipiert und verwirklicht hat, wird auf das zeithistorische Ereignis und seine Folgen, die in der Zerschlagung der demokratischen Republik von Weimar mündeten, betrachten. Ein besonderes Augenmerk legt er auf politischen und weltanschaulichen Positionen der damaligen Protagonisten. Denn diese finden in den rechtsextremen Parteien und Bewegungen der Gegenwart, in Köpfen und medialen Äußerungen vieler anderer ihre getreuen Wiedergänger.